



Ihre Gesprächspartner:

Franz Molterer, MAS

Mag. Wolfgang Schwarz

Mag. Manuel Stockinger

stv. Direktor der AK Oberösterreich

AK-Bezirksstellenleiter

AK-Rechtsreferent

**Leistungsbilanz 2010 der AK Schärding:
Fast 500.000 Euro erkämpft**

Pressekonferenz

am Donnerstag, 3. März 2011, um 11 Uhr,

in der Arbeiterkammer Schärding

Weiterhin große Nachfrage nach AK-Leistungen

Die wirtschaftliche Lage besserte sich 2010 in Oberösterreich. Auch die Situation auf dem Arbeitsmarkt entspannte sich. Dennoch blieb die Nachfrage nach Beratung und Vertretung durch die AK groß.

Oberösterreich war von der wirtschaftlich schlechten Lage 2009 besonders stark betroffen. 2010 besserte sich diese: Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen ist gegenüber dem Vorjahr um 7,9 Prozent zurückgegangen. Aber bei den über 50-Jährigen stieg sie um ein Prozent, bei den Lehrstellensuchenden sogar um 11,1 Prozent. Stark zugenommen hat die Zahl der Leiharbeiter/-innen: Mit November 2010 waren 20.516 in Oberösterreich beschäftigt.

Leiharbeit wird zur Dauereinrichtung

Die Tendenz geht zur Leiharbeit als dauerhafte Erwerbsform. Etwa die Hälfte der vom Institut für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (ISW) befragten Leiharbeiter/-innen gibt an, bereits mindestens vier Jahre in dieser Beschäftigungsform tätig zu sein. 17 Prozent arbeiten sogar seit mindestens zehn Jahren als Leiharbeitnehmer/-in. Die Hälfte der Leiharbeitnehmer/-innen verbringt durchschnittlich mehr als sechs Monate im gleichen Beschäftigerbetrieb, ein Viertel sogar mehr als ein Jahr. Etwa zwei Drittel der Leiharbeitnehmer/-innen streben eine Übernahme durch den Beschäftigerbetrieb an. Bei den Befragten unter 26 beträgt dieser Anteil sogar 75 Prozent. Gleichzeitig schätzen aber 70 Prozent die Chancen einer Übernahme als sehr gering bis eher gering ein. Die Übernahme wird angestrebt, unabhängig davon, ob die eigenen Chancen als groß oder klein eingeschätzt werden.

Leiharbeitnehmer/-innen sind in mehrfacher Hinsicht einem besonderen Druck ausgesetzt. Arbeitnehmerrechte und Schutzbestimmungen werden vielfach nicht eingehalten. Häufig wird Druck zur einvernehmlichen Auflösung des Arbeitsverhältnisses ausgeübt und damit der im Leiharbeiterkollektivvertrag verankerte Kündigungsschutz von mindestens zwei Wochen umgangen. Weitere häufige Probleme: Kündigung während des Krankenstandes, Urlaub muss während Stehzeiten konsumiert werden, nicht korrekte Lohn- und Gehaltsabrechnungen, mündliche Vereinbarungen und falsche Einstufung im Kollektivvertrag.

Mehr als 110 Millionen Euro erkämpft

Insgesamt wurden im Vorjahr 380.277 Beratungen durchgeführt. Den Schwerpunkt bildeten 233.884 arbeits- und sozialrechtliche Beratungen (einschließlich der Lohnsteuerberatungen), gefolgt von 123.367 Konsumenten- und 21.382 Bildungsberatungen, sowie 886 Beratungen im Rahmen der Funktionärebildung und 758 AK-Consult-Beratungen bei betrieblichen Problemen.

110,450.107 Euro an offenen Löhnen und Gehältern wurden 2010 in arbeits- und sozialrechtlichen oder in Insolvenzverfahren für Mitglieder der AK Oberösterreich erkämpft. In 19.016 Fällen vertrat die AK ihre Mitglieder vor dem Arbeits- und Sozialgericht. Der Vertretungserfolg im Arbeitsrecht stieg gegenüber 2009 auf 18.119.133 Euro (Zuwachs von 29,4 Prozent), im Sozialrecht (Zugang zur Pension, vor allem zur Invaliditätspension) stieg der Vertretungserfolg auf 38.050.226 Euro – ein Zuwachs um 7,3 Prozent.

Um eine breite Öffentlichkeit auf die zahlreichen Arbeitsrechtsverletzungen aufmerksam zu machen, hat die AK Oberösterreich im Jänner 2011 zum dritten Mal das „Schwarzbuch Arbeitswelt“ herausgegeben. Das Medienecho darauf war außergewöhnlich groß. Viele positive Reaktionen unterstreichen: Es ist keineswegs ein Kavaliersdelikt, wenn Unternehmen die Rechte der Beschäftigten ignorieren und damit wirtschaftlich Abhängige schädigen.

Nach Ansicht der Wirtschaftsforscher/-innen und Politiker/-innen ist die Krise der Jahre 2008 und 2009 bereits überwunden: Die Wirtschaft soll stärker wachsen als vorhergesagt. Die Arbeitnehmer/-innen empfinden ihre Situation aber anders: Ihre Arbeitszufriedenheit beträgt derzeit 107 Indexpunkte – drei Punkte weniger als noch im Frühjahr 2010 und fünf Punkte weniger als der bisherige Höchstwert aus dem Jahr 2007. Der Arbeitsklima Index liegt somit auf dem tiefsten Wert seit 2006.

AK fordert mehr Fairness

Konsequent tritt die AK für mehr Fairness in der Arbeitswelt ein. Weil die Leiharbeitsbranche bei der Verletzung von Beschäftigtenrechten im Spitzenfeld liegt, hat die Vollversammlung der AK Oberösterreich im November 2010 einstimmig einen Forderungskatalog beschlossen, um die Rechte der Leiharbeitskräfte zu stärken. Die AK fordert vom Wirtschaftsminister und den Parlamentsparteien un-

ter anderem, den betrieblichen Beschäftigtenanteil an Leiharbeitskräften auf zehn Prozent zu beschränken, für Leiharbeitskräfte die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung zu erhöhen sowie einen durch den Betriebsrat des Beschäftigterbetriebes erzwingbaren Sozialplan auch bei Massenkündigung von Leiharbeitskräften einzuführen.

Darüber hinaus verlangt die AK gerechtere allgemeine Rahmenbedingungen: So sollen die Unternehmen zu verständlichen Lohnabrechnungen verpflichtet, kurze Verfallsfristen (vor allem für die Abgeltung geleisteter Überstunden) abgeschafft und unfaire Arbeitsvertragsklauseln (etwa Pauschalermächtigungen des Arbeitgebers zur Dienortveränderung) verboten werden.

Ausdrücklich begrüßt die AK Oberösterreich das neue Gesetz gegen Sozialdumping, das am 1. Mai dieses Jahres in Kraft treten wird. Es stellt einen echten Meilenstein beim Kampf gegen gravierende Missstände in der Arbeitswelt dar.

Vertrauen in die AK sehr hoch

Die Zufriedenheit der Mitglieder mit der AK liegt seit Jahren auf einem hohen Niveau – ein Beleg für die Kompetenz und Professionalität der AK-Mitarbeiter/-innen. Eine repräsentative IFES-Umfrage im Dezember 2010 ergab, dass 90 Prozent der Befragten die Arbeiterkammer für eine wichtige und mehr als zwei Drittel davon für eine „sehr wichtige Interessenvertretung“ halten. 61 Prozent der Mitglieder hatten bereits Kontakt mit der AK, am häufigsten per Telefon (47 Prozent). 90 Prozent von ihnen waren mit dem Kontakt zufrieden, 57 Prozent sogar „sehr zufrieden“.

Auch insgesamt ist das Vertrauen in die Arbeiterkammer von einem ohnehin schon sehr hohen Wert weiter gestiegen: Auf einer Skala von 1 (kein Vertrauen) bis 5 (großes Vertrauen) erhält sie von ihren Mitgliedern den Mittelwert 3,62 und liegt damit vor der Gebietskrankenkasse (Mittelwert 3,55) und deutlich vor der oberösterreichischen Landesregierung (3,05) und der Wirtschaftskammer (3,27).

Im Oktober 2010 veröffentlichte das Linzer market Institut eine Studie, zu welchen Institutionen die Österreicher/-innen am meisten Vertrauen haben: Mit 79 Prozent Zustimmung liegt die Arbeiterkammer sogar vor dem Bundespräsidenten (70 Prozent).

AK Schärding – eine starke Partnerin

Die AK Schärding ist eine starke Partnerin für ihre Mitglieder. Das bestätigt die Bilanz 2010. Schwerpunkt war auch für die AK Schärding die Beratung und Vertretung in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten. Tausende Arbeitnehmer/-innen aus dem Bezirk haben im Vorjahr Rat und Hilfe gesucht.

3800 Rechtsberatungen

3800 AK-Mitglieder wandten sich 2010 mit arbeits- und sozialrechtlichen Fragen an die AK Schärding. Vor allem die telefonische Rechtsberatung hat sich wieder bestens bewährt. Dem Großteil der 2441 Anrufer/-innen wurde sofort geholfen.

Zu einem persönlichen Beratungsgespräch sind im Vorjahr 1359 Arbeitnehmer/-innen in die Bezirksstelle Schärding gekommen. Die meisten Fragen wurden zur Entlohnung, zur Arbeitszeit und zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen und den damit verbundenen Ansprüchen gestellt. Auch sozialrechtliche Themen wie Pension und Pflegegeld standen auf der Tagesordnung.

Fast 500.000 Euro Vertretungserfolg

Bei vielen Arbeitsrechtsproblemen kam zur Beratung die Vertretung. Im vergangenen Jahr wurden 113 AK-Mitglieder gegenüber ihren Arbeitgebern vertreten. Durch außergerichtliche Interventionen wurden 112.357 Euro an vorenthaltenem Entgelt eingebracht. Auf gerichtlichem Wege wurden 188.627 Euro erkämpft. Dabei ging es hauptsächlich um offene Löhne und Gehälter, aber auch um Sonderzahlungen, Überstundenentgelte und Abfertigungsansprüche.

Hinzu kommen die Beträge, die bei Insolvenzvertretungen für Arbeitnehmer/-innen aus dem Bezirk durchgesetzt wurden: 2010 machte dies 189.096 Euro aus. Damit hat die AK Schärding im Vorjahr für ihre Mitglieder Zahlungen von insgesamt 490.080 Euro erreichen können.

Wenn das außergerichtliche Einschreiten der AK nicht genügt, weil Unternehmen ihren Mitarbeitern/-innen beharrlich Geld schuldig bleiben, müssen die Ansprüche beim Arbeits- und Sozialgericht eingeklagt werden. Doch selbst nach einem rechtskräftigen Urteil ist keineswegs sicher, dass bezahlt wird. In einigen Fällen kommen die Arbeitnehmer/-innen nur zu ihrem Geld, wenn die AK ein Exekutionsverfahren ankündigt oder einleitet.

Wenn Firmen insolvent sind, hilft die AK den betroffenen Arbeitnehmern/-innen soweit es geht. Im vergangenen Jahr schlitterten im Bezirk Schärading 20 Unternehmen in die Insolvenz. Für 60 Beschäftigte wurden in – teils langwierigen Verfahren – die offenen Ansprüche erkämpft.

Beispiele aus der Vertretungspraxis

Eine Arbeitnehmerin aus Schärading war etwas länger als zwei Jahre in einem Gasthaus in St. Martin als Reinigungskraft beschäftigt. Nachdem sie gekündigt hatte, blieben einige Ansprüche offen: Lohn, Sonderzahlungen, Feiertagsentgelte. Die AK kontaktierte das Unternehmen. Dieses reagierte nicht, zahlte auch nicht. Daher klagte die AK Schärading den offenen Betrag beim Arbeits- und Sozialgericht ein. Mit Erfolg: Die Frau bekam zu 100 Prozent Recht und fast 1900 Euro nachgezahlt.

Gleich doppelt konnte die AK einem Mann aus Scharfenberg helfen. Dieser kam zur AK, weil er sowohl einen ablehnenden Pensionsbescheid, als auch einen negativen Pflegegeldbescheid erhalten hatte und dringend Unterstützung brauchte. Eine AK-Sozialrechtsexpertin der Arbeiterkammer leitete zwei Sozialgerichtsverfahren ein, eines gegen die Pensionsversicherungsanstalt wegen der Invaliditätspension und eines gegen das Land Oberösterreich wegen des Pflegegelds. Beide Initiativen waren von Erfolg gekrönt: Der Mann bekam die Pension und das Pflegegeld rückwirkend zugesprochen.

Regional- und Interessenpolitik

Die interessenpolitischen Aufgaben werden in verschiedenen sozialpartnerschaftlichen Gremien wahrgenommen; u.a. im Regionalforum-Schärading, beim Runden Tisch Innviertel, im Fachgremium „Arbeit und Soziales“ und im Arbeitskreis „geschützte Arbeit-Schärading“, im Verein Leader Sauwald und Leader Pramtal sowie im Bezirksschulrat, in der Tourismuskommission und in der Initiative Lebensraum Innviertel.

Bildungsberatung

Antworten auf alle Fragen rund um das Thema Weiterbildung gibt es ebenfalls in der AK-Bezirksstelle Schärading. Unsere persönliche und individuelle Bildungsberatung steht den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern jeden zweiten Dienstag ab 16 Uhr nach vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung. Im vergangenen Jahr haben 81 Personen dieses Service genutzt.

Sport

An den Bewerbungen des AK-ÖGB Betriebssports haben wieder zahlreiche Arbeitnehmer/-innen teilgenommen: Beim Kegeln 120 Mannschaften, beim Hallenfußball acht Teams.

AK Schärding im Internet

Immer mehr Arbeitnehmer/-innen nutzen das weltweite elektronische Netz. Alle 13 Bezirksstellen der AK sind deshalb auch im Internet vertreten. Das Leistungsangebot der AK Schärding unter www.arbeiterkammer.com/schaerding nutzen im vergangenen Jahr rund 5500 User/-innen. Den kostenlosen Newsletter der AK Schärding haben 126 Abonnenten/-innen bestellt.

AK Schärding – Serviceangebot

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitag: 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr

Beratung in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten

Persönlich: während der Öffnungszeiten.

Um Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 050/6906-5011 wird gebeten. Damit werden längere Wartezeiten vermieden.

Telefonisch: während der Öffnungszeiten und am Dienstag bis 19.00 Uhr unter der Telefonnummer 050/6906-1 – aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif.

Bildungsberatung

Persönlich: jeden zweiten Dienstag ab 16 Uhr nach vorheriger Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 050/6906-5011 – aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif.

Unsere Adresse

Schulstraße 4, 4780 Schärding

Tel: 050/6906-5011 (aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif)

Fax: 050/6906-5099

E-Mail: schaerding@akooe.at

Homepage: www.arbeiterkammer.com/schaerding